

Hochdotierter Europäischer Forschungspreis geht an den Bamberger Soziologen Hans-Peter Blossfeld (Stand: 02.12.2010)

Der Sozialforscher Professor Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld von der Universität Bamberg wird mit einem hochdotierten Forschungsförderungspreis des Europäischen Forschungsrats (European Research Council, ERC) ausgezeichnet. Für sein Projekt „Bildungsprozesse im Lebenslauf“ (eduLIFE) erhält er einen mit rund 2,5 Millionen Euro dotierten ERC-„Advanced Grant“, womit grundlagenorientierte Pionierforschung gefördert wird. Mit diesem Preis wird der international renommierte Bildungs-forschungsstandort Bamberg noch weiter gestärkt.



Die ERC-Advanced Grants sind hochdotierte Auszeichnungen für europäische Spitzenforscher, die in den letzten zehn Jahren herausragende Leistungen in ihrem Fach erbracht haben und für attraktive neue Projekte die notwendigen Freiheiten in der Forschung erhalten sollen. Der ERC-Advanced Grant ist also eine Art europäische Exzellenzinitiative für Einzelforscher. Die Forscher und Projekte werden deswegen nach strengsten Exzellenzkriterien ausgewählt.

Das Ziel des Projekts eduLIFE (Education as a Lifelong Process – Comparing Educational Trajectories in Modern Societies), welches über einen Zeitraum von fünf Jahren gefördert wird, ist es, individuelle Bildungskarrieren über den Lebenslauf hinweg auch in Bezug auf den familiären Hintergrund, Bildungseinrichtungen, Arbeitsplätze und private Lebensereignisse international vergleichend zu untersuchen.

Die Untersuchung von Bildungschancen hat eine lange Tradition in der soziologischen Forschung und zahlreiche Wissenschaftler konnten bereits zeigen, dass Bildung eine zentrale Schlüsselvariable zur Erforschung sozialer Ungleichheiten in der Gesellschaft darstellt. Insbesondere in den letzten Jahrzehnten haben sich moderne Gesellschaften zu wissensbasierten Volkswirtschaften entwickelt, in denen die Bedeutung von Bildung und die Organisation der Bildungseinrichtungen in allen Phasen des Lebenslaufs von großer Bedeutung geworden sind. Mehr als in der Vergangenheit ist Bildung heutzutage ein lebenslanger Prozess, in welchem der Einzelne Fähigkeiten, sowohl durch formales als auch nicht-formales Lernen, über den gesamten Lebenslauf hinweg weiterentwickelt.

Die meisten empirischen Bildungsforschungsprojekte (PISA, IGLU etc.) werden aber noch immer mit Querschnittsdaten durchgeführt und vernachlässigen dadurch den Bildungsprozess als zeitabhängiges, schrittweises und kumulatives Phänomen. Das eduLIFE-Projekt verfolgt hingegen explizit eine Lebenslaufperspektive und nutzt innovative Daten aus dem Nationalen Bildungspanel (NEPS). Die NEPS-Daten werden dabei mit Längsschnittdaten von fünf weiteren Ländern, nämlich den USA, Großbritannien, Italien, Schweden und Frankreich verglichen. Basierend auf dem länderübergreifenden Vergleich von Bildungsprozessen wird insbesondere der Einfluss verschiedener Bildungsinstitutionen in den Blick genommen.

Der Schwerpunkt des eduLIFE-Projekts liegt dabei auf den folgenden vier übergeordneten Themenbereichen, die sich am Lebenslauf orientieren: (1) vorschulische Bildungsprozesse

und deren kurz- und längerfristige Auswirkungen auf Personen benachteiligter sozialer Gruppen; (2) die Konsequenzen aus den verschiedenen Modellen der Differenzierung weiterführender Schulen und deren Auswirkungen auf die Bildungschancen; (3) die Verschiedenartigkeit der beruflichen Ausbildungswege und deren Auswirkungen auf einen erfolgreichen Eintritt in den Arbeitsmarkt und (4) die Wechselbeziehung von lebenslangem Lernen und beruflicher Karriere (Auf- und Abstiege).